

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 315.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Dienstag, 9. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.

Geschäftsstelle in Berlin Breitenburgerstr. 2.
Telephon-Amt VIIa Nr. 11494.

Die Gewerbeaufsicht im Regierungsbezirk Merseburg 1900.

Der von dem Regierungs- und Gewerberat Scultetus erstattete Bericht stellt im Eingang fest, daß die Beziehungen der Gewerbeaufsichtsbeamten zu den Arbeitgebern und Arbeitern auch in abgelaufenen Jahre befriedigend waren. Die Arbeitgeber erkennen immer mehr die Berechtigung der Gewerbeaufsicht an und kommen im Allgemeinen den Anordnungen der Beamten bereitwillig und mit Verstand nach, nur in vereinzelten Fällen ist es notwendig geworden, die Hilfe der Polizeibehörden in Anspruch zu nehmen. Die Arbeiter des Aufstiegsbezirks, besonders in dessen industriellen Mittelpunkt Halle, nehmen noch immer eine ziemlich zurückhaltende Stellung gegenüber den Gewerbeaufsichtsbeamten ein und entschließen sich nur ängstlich, ihre Anliegen den Beamten mitzuteilen. Da der Bericht der am Sitz der Gewerbeinspektion anberaumten Sprechstunden für auswärtige Arbeiter mit einem unannehmbaren Aufwand von Zeit und Geld verbunden ist, so hat sich die Gewerbeinspektion zu Merseburg, dessen Amtsbezirk von anderen Orten seines Bezirkes besonders weit entfernt ist, entschlossen, auch noch in Weiskensfeld und Zeitz regelmäßig Sprechstunden an jedem ersten und dritten Montag im Monat einzurichten. Im Ganzen haben 280 Arbeitgeber und 466 Arbeiter den Rat und die Vermittelung der vier Gewerbeinspektoren des Bezirkes in Anspruch genommen, das sind fast genau ebensoviel als im Vorjahre.

Im Berichtsjahre sind 1950 Fabriken usw. geprüft worden, in denen 6965 jugendliche Arbeiter beschäftigt waren. Gegenüber dem Vorjahre, in dem sich die Zahlen auf 1762 und 6325 beliefen, ist daher eine Vermehrung um 188 Anlagen mit 340 jungen Leuten eingetreten. Aus einem Vergleich dieser Zahlen mit den Zahlen des Vorjahres ergibt sich, daß die Zahl der Anlagen nach neuen Grundrissen erfolgt ist. Die Vermehrung der Rinderarbeit hat hauptsächlich in den Bezirken stattgefunden, in die auf den empfindlichen Arbeitermangel zurückzuführen, der bei Beginn der Jagdzeit herrschte. Im Allgemeinen werden die Kinder in angemeßener Weise mit nicht zu schweren Arbeiten beschäftigt, jedoch in dieser Hinsicht keine Klagen laut geworden sind. Die Zunahme der jugendlichen Arbeiter übertrifft in keine Weise stark ins Gewicht fallen können, in größeren Anlagen besteht eine gewisse Abneigung gegen die Einstellung solcher Arbeitskräfte. Von allen Beamten wird gleichmäßig berichtet, daß sich die Klagen über Zurückhaltung der Arbeitstätigkeit gegen das Vorjahr wieder vermehrt haben. In nicht wenigen Fällen haben die minderjährigen Arbeiter während der Hochkonjunktur in der ersten Hälfte des Berichtsjahres unter Kontraktur, mit Zurückhaltung des Arbeitsbuches, die Arbeit niedergelegt und sich neue Arbeitsbücher besorgt. Die Art der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter entspricht im Allgemeinen den gesetzlichen Vorschriften; in den wenigen Fällen, in denen das nicht zutrifft, ist für Abhilfe gesorgt worden. Die Einführung der Lohnabzugssteuer war mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da über deren Einführung zunächst Unklarheit unter den Arbeitgebern herrschte. Als läßt sich in Fabriken, die eine größere Anzahl minderjähriger Arbeiter beschäftigen, die Befürchtung empfinden, daß der Arbeitgeber die Entlohnungen in das Lohnabzugsbuch bei jeder Lohnzahlung mit Zinsen handschriftlich zu unterzeichnen hat. Auch wenn die Entlohnungen durch einen dazu befähigten Betriebsleiter unterzeichnet werden, erscheint ihnen die Müheabgabe noch unüberwindlich.

Nach der neuen Zählung im Berichtsjahre sind 699 Fabriken ermittelt worden, in denen erwachsene Arbeiterinnen beschäftigt werden, gegen 673 im Vorjahre. Die Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen ist von 7150 im Vorjahre auf 7063 gestiegen, die Zahl der jugendlichen Arbeiterinnen hat sich von 765 auf 869 gehoben. Die stärkste Zunahme der erwachsenen Arbeiterinnen hat in der Gruppe XIV, Bekleidungs- und Kleingewerbe, stattgefunden, sie beträgt hier 226, also nahezu die Hälfte der Gesamtzunahme. Dies ist wesentlich auf den guten Geschäftsgang in den Schuhfabriken zurückzuführen. Die Gewährung längerer Mittagspausen für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu betreiben haben, findet nur in gewissen einzelnen Fällen statt, und zwar nur da, wo die weibliche Arbeit in keinem direkten Zusammenhang mit der der männlichen Arbeiter steht. Auf Grund des § 135a der Gewerbeordnung sind im Berichtsjahre in 63 Betrieben 63 Bewilligungen von Hausarbeit für erwachsene Arbeiterinnen erteilt worden, gegen 46 im Vorjahre. Die Dauer der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit der Arbeiterinnen erreicht meist nicht das zur lästigen Höchstmaß von 11 Stunden, sondern beträgt im Allgemeinen nur 10 Stunden, in einigen Betrieben auch nur 9 Stunden. Die Trennung der Geschlechter während der Arbeit konnte im Interesse des Betriebes nur in wenigen Produktionszweigen durchgeführt werden; das Zusammenarbeiten der Geschlechter hat indessen nicht zu Missständen geführt, die ein Einschreiten erforderlich gemacht hätten. Anfechtungen und Abstrafen für Arbeiterinnen sind nicht so oft in den Fabriken zu finden, als es erwünscht ist. Auch die Bedürfnisbefreiungen sind nicht immer in dem zu verlangenden ordnungsgemäßen Zustand, so daß in solchen Fällen auf Abhilfe gebrungen werden mußte. Weibliche Arbeiterinnen sind in einigen wenigen Betrieben zu finden. Die meisten Fabriken sind der Ansicht, daß Frauen nicht diejenige Energie und Autorität besitzen, die erforderlich ist, um eine größere Anzahl von Arbeiterinnen zu

überwachen und zu leiten, wie es ein geregelter Betrieb erfordert. Was die Zahl der Arbeiter im Allgemeinen betrifft, so sind im Jahre des Berichtes 6180 gewerbliche Anlagen mit 80534 Arbeitern beschäftigt worden. Die Arbeiterzahl hat sich gegenüber der des Vorjahres nicht wesentlich verändert; wenn auch zu Anfang des Berichtsjahres noch eine Zunahme stattgefunden hat, so ist die Zahl doch in der zweiten Hälfte des Jahres in Folge der Störungen des Geschäftsganges in verschiedenen Industriezweigen und der hiernach eingetretenen Arbeiterentlassungen wieder entsprechend zurückgegangen. Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit hat keine Veränderungen erfahren, dagegen hat die Überstunden mit denen während des lebhaftesten Geschäftsganges in der Maschinen- und Metallverarbeitungsindustrie gearbeitet wurde, allmählich in Wegfall gekommen. Gegen Ende des Jahres wurden sogar in manchen Fabriken Verstärkungen der regelmäßigen Arbeitszeit vorgenommen. Die zehnstündige Arbeitszeit bildet die Regel, eine Verminderung wird aber an vielen Orten angelehrt. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Fabriken werden im Allgemeinen von den Gewerbeunternehmern vorchriftsmäßig befolgt. Bei den Sonntagserleichterungen handwerklicher Betriebe zeigte sich, daß dort die Überstunden des Vorjahrs der Sonntagsarbeit besonders häufig sind. Auf Grund des § 102 Abs. 4 der Gewerbeordnung sind keine Ausnahmen bewilligt worden. Vornahme von Überstunden innerhalb der gesetzlichen Grenzen zur Sicherung gegen Kontraktbruch oder daraus erwachsenden Schäden kommen nur äußerst selten vor. Die Arbeiter lassen sich solche Lohnentbehaltungen meist nicht gefallen. Klagen über Kontraktbruch der Arbeiter sind vielfach laut geworden, und da dieser durch Vereinbarungen innerhalb des Rahmens der gesetzlichen Bestimmungen kaum zu verhindern ist, wird es immer mehr Brauch, längere Abmahnungsfrist überbehalten auszusprechen. Die Vorschriften des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat eine Anzahl Arbeitgeber zur Anwendung der Arbeitsverordnungen durch Nichtanerkennung der Bestimmungen veranlaßt; kein Arbeiter kann Lohn für solche Zeit beanspruchen, in welcher er durch einen in seiner Person liegenden Grund an die Arbeit verhindert worden ist, auch wenn die Verhinderung entschuldbar und nicht von erheblicher Dauer ist. Arbeiterausfälle sind im Berichtsjahre dieser Einrichtung im Allgemeinen keinen großen Wert beigemessen. Auch bei den Arbeitern ist Gleichgültigkeit dagegen sehr gewöhnlich.

Im Berichtsjahre sind bei den vier Gewerbeinspektionen des Bezirkes im Ganzen 3852 Unfallanzeigen eingegangen, gegen 3691 im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Unfälle stellt sich zusammen aus 3380 leichten, 231 schweren und 41 tödlichen Unfällen (im Vorjahre 3411, 217 und 33). Die zahlreichsten Unfälle sind wiederum durch den Transport und die Verladung von Gegenständen herbeigeführt worden, nämlich 871 leichte, 70 schwere und 4 tödliche Unfälle. In zweiter Linie stehen diesmal die durch Sturz von Personen verursachten Unfälle, die sich auf 577 leichte, 58 schwere und 8 tödliche Unfälle beziffern. Im Allgemeinen ist nach Ansicht des Gewerbeberates das Maß für die Zahl der Arbeiter gegen Gefahr für Gesundheit und Leben gehalten. Es wäre nur zu wünschen, daß die Arbeiter selbst in den einzelnen Betrieben die in ihrem Interesse hergestellten Schutzvorrichtungen auch benutzen und etwa bestehende Vorrichtungen wieder an ihren Platz bringen. Dies ist bislang nur in seltenen Fällen zu beobachten gewesen, die aber ihrer Seltenheit wegen umso mehr bemerkt worden sind. Die Prüfung der neuen Anlagen, und zwar solcher gemäß § 16 ff. der Gewerbeordnung als auch solcher, die nur der baupolizeilichen Genehmigung bedürfen, hat wiederum erwünschte und wohlbenutzte Gelegenheit zur Aufstellung derjenigen Bedingungen gegeben, die im Interesse der Wohlfahrt und des Schutzes der Arbeiter erforderlich waren.

Der Zustand der Fabriken, in welchen die Arbeiter in besonderem Maße Gesundheitsgefahren ausgesetzt sind, hat sich nicht wesentlich verändert. In den einzelnen Fabriken dieser Art ist es schwierig, erhebliche Verbesserungen durchzuführen, da solche meist nur durch umfangreiche bauliche Veränderungen zu ermöglichen sind. Die neuangelegten Fabriken entsprechen, vermöge der gründlichen Vorprüfung der Projekte, allen Anforderungen des Arbeitsschutzes und sind in manchen Fällen als musterhaft zu bezeichnen. Durch eine neuerrichtete große Gemeindefabrik in Wörlitz ist der Nachweis erbracht worden, daß es möglich ist, auch eine derartige Fabrik so gut wie staubfrei zu betreiben.

Die Löhne haben im Berichtsjahre anfänglich eine Steigerung erfahren, entsprechend dem zunächst noch anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung, auf fast allen Gebieten; gegen Ende des Jahres ist jedoch darin ein Stillstand und an manchen Orten ein Rückgang eingetreten, nachdem auf dem Arbeitsmarkt die unglückliche Konjunktur sichtbar geworden ist. In einzelnen Industriezweigen ist das Steigen der Löhne sehr bedeutend gewesen, hauptsächlich vor dies bei den Löhnen der jugendlichen und weiblichen Arbeiter der Fall, da die Nachfrage nach diesen Arbeitern besonders groß war. In den größeren Bezirken des südlichen Teiles des Bezirkes betrug die Steigerung der Löhne für weibliche und jugendliche Arbeiter 10 Prozent, in einer

großen Seifenfabrik 16 bis 30 Prozent bzw. 25 Prozent, in einer großen Papierfabrik erhielten die Arbeiterinnen um 50 Prozent höhere Löhne, während für die jugendlichen Arbeiter die Löhne um 60 bis 120 Prozent und die Affordörbe um 16 bis 25 Prozent erhöht werden mußten. Die Lohnverhältnisse sind allerdings in den verschiedenen Gegenden des Bezirkes sehr verschieden. Die Verbesserung der Lohnverhältnisse ist für die jugendlichen Arbeiter an Sonntagsmittagen sind auch im Berichtsjahre weiter gepflegt worden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Juli.

Im Reichstagswahlkreise Thüringen sind die Polen in den letzten Tagen sehr entschieden in den Wahlkampf eingetreten. Im westlichen Teile dieses Wahlkreises, in dem die Polen vorgelagert sind, einen eigenen politischen Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen. Das Centrum wurde von den polnischen Neudern in diesen Veranlassungen sehr angegriffen, doch habe, so bemerken verschiedene Redner, den Polen immer etwas Mäßigkeit angedreht, oder niemals viele Versprechen gehalten, sondern die Polen immer schämehaft in die Ecke gedrückt und verurteilt. Kein Pole würde einem Centrumskandidaten wählen, sondern müßte entweder einen eigenen Kandidaten die Stimme geben, oder sich der Abstimmung enthalten. Die endgültige Stellungnahme der Polen soll in der nächsten Nummer des in diesem Augenblicke „Wirtschaftsblatt“ bekannt gegeben werden.

Eine Acker- und Waldbesitzer-Vereinigung für selbständige Handwerker soll, wie die „Wirtschaftsbl.“ erzählt, von der Reichsregierung geplant sein. Sie soll auf Entschädigung für händiger Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiter-Vereinigungspreisgebung auferlegten Verluste dienen.

Ueber die Haltungsweise der Ärzte für die Ärzte kamern hat der Kultusminister folgende Verordnung ergehen lassen: Die Frage, ob die ärztliche Tätigkeit nicht ausübenden approbierten Ärzte gleichwohl verpflichtet sind, an den von dem Reichsausschuss für ärztliche Unlagen bezuzugenden, ist zu bejahen. Nach § 49 Absatz 1 des Gesetzes vom 25. November 1899 betreffend die ärztlichen Ehrengerechtigten u. s. w. (§. 5. 565) ist jeder Arzt verpflichtet, von dem nachbestimmten Verzeichnis des Sammelbezirks einen für festzulegenden jährlichen Beitrag zur Deckung ihres Kostenbedarfs zu erheben. Nachbestimmte sind § 4 der Verordnung betreffend die Einführung einer ärztlichen Landesversicherung vom 25. Mai 1887 (§. 5. 169) in der Fassung der Verordnung vom 23. Januar 1899 (§. 5. 17) alle im Bezirke der Reichsversammlung approbierten Ärzte, welche Angehörige des Reichslandes sind und sich in Besitz der kaiserlichen Ehrengerechtigten befinden, mit alleiniger Ausnahme der Militär- und Marineärzte und der Militär- und Marineärzte des Verbandslandes für die Dauer ihrer Einsetzung zur Dienstleistung. Die Wohlhabendheit und dem Zusammenhang der Dienstleistung ist hiernach unabhängig von dem Einkommen der Ärzte zu erheben. Die Reichsversammlung hat keine ärztliche Kasse tatsächlich ausüben oder nicht. Es ist ferner in dem Gesetz vom 25. November 1899 keine Bestimmung enthalten, nach welcher etwa die Beitragspflicht auf das aus der Ausübung der ärztlichen Kasse entzogene Einkommen beschränkt wäre. Ebenso ist in dem Gesetz keine Bestimmung enthalten, welche Ausgaben auf solche beschränkt, welche ausschließlich dem kaiserlichen Lande zu Gute kommen; es sollen im Gegenstande die Einnahmen der Kasse nach § 50 Nr. 4 des erwähnten Gesetzes zur Verteilung der von der Reichsversammlung beschlossenen Aufwendungen für Angehörige des ärztlichen Standes dienen, und zwar, wie die Motive ergeben, insbesondere zu Unterhaltungs- und Pensionen für Ärzte und ihre Hinterbliebenen.

„Theologie und unchristliche Theologie“. Ueber dieses Thema wurde auf der jüngst in Halle a. S. tagenden Versammlung des evangelischen Vereins (Mittepunkt) verhandelt. Das Material war dem Professor Dr. Meißner übertragen, welcher sich, wie wir der „Dtsch. Ev. Kirchenztg.“ entnehmen, seiner Aufgabe folgendermaßen entledigte: Der vorliegende Punkt seiner Ausführungen war, daß es das Thema lediglich als Problem behandelt, dessen Lösung doch notwendig ist. Die Theologie ist als Wissenschaft dem Dogmatismus der Universität einseitig, sie trage deshalb naturgemäß den Charakter der Theologie, der Theologie, die nur noch unchristlich sein könne. Sie könne nicht gebunden sein an den Buchstaben des kirchlichen Bekenntnisses, da sie sonst ihrer Eigenschaft als Wissenschaft entfremdet, nicht als vollgültige Fakultät angesehen werden könnte. Sie sei aber andererseits als im Dienste der gläubigen Gemeinde der Universität einseitig, sie trage deshalb naturgemäß den Charakter der Theologie, der Theologie, die nur noch unchristlich sein könne. Diese Stellungnahme fand in der sich anschließenden Debatte nicht allgemeine Zustimmung. Auf der einen Seite vertritt man bestimmt erkennbare Grenzlinien gegen die Negation des biblischen Bekenntnisses, auf der anderen wollte man die völlige Theologisierung der Wissenschaft der Theologie nicht unchristlich sein. Die Theologie gewahrt wissen. Das einzige, was die Theologie der Theologie hätte darin zu finden sein, daß gegen die Negation des Bekenntnisses, es könne der Gegenwart in der Bestimmung der Theologie

Wohligen Verhältnisse eine Mitwirkung aufgefordert werden, sich kein Verstand erheben.
* Ueber den Anstreich des Rheinisch-Westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine berichtet der Arbeiter noch die Rhein-Westf. Bl. z. In der sehr ausführlichen, aber durchgängig ruhigen Beschreibung machten sich verschiedene Meinungen geltend. Nämlich einig war man in der entscheidenden Beurteilung des Vorstehenden Mannes im Ausstreich und seines Wirkens überhaupt. Nur ein Gefährlicher aus dem Rheinischen Verband war der Meinung, daß Mannmann mit seinen Ideen unter Zeit um 30 Jahre vorangeht sei und daß das, was er wollte, später doch einmal kommen müsse. Ihm liegebrung ging aus den Ausführungen der anderen Redner hervor, daß Mannmann beklammert werden müsse und daß seine Angehörigen zum Gehörmaß sich vom Tadel frei. Ueber die Frage, wie man sich von seinen Prinzipien losmachen könnte, war man jedoch verschiedener Ansicht. Während von der einen Seite betont wurde, daß eine sofortige reinliche Säuberung im Sinne des Königssteiner-Beschlusses erforderlich sei, wurde auf der anderen Seite betont, daß im Falle des Austritts des Rhein-Westf. Verbandes die beim Gesamtverband verbleibenden Vereine erst recht in das schmerzliche Mannmanns Komma würden, was doch vermeiden werden solle. Walle man der Sache der evang. Arbeitervereine recht dienen, so müsse man dabei bleiben und konsequent auf die Vereinfachung der Rhein-Westf. Union zu gehen und seine Ziele hinwirken. Da außerdem festgestellt wurde, daß Gesamtverband der Rhein-Westf. Arbeitervereine in Rhein-Westf. Ueber-Nachrichten in derbezüglichen Angelegenheiten sich für ein Verbleiben im Gesamtverband ausgesprochen hätten, so wurde schließlich eine Resolution mit 26 gegen 9 Stimmen angenommen, wonach der Ausschuss das Verbleiben im Verband für erforderlich hält, zugleich aber der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß es getrieben werde, den von seiner Seite beabsichtigten Austritt des Rhein-Westf. Abgeordneten-Komitee in befriedigender Weise wieder weit zu machen und gegen die Mannmannschen Bestrebungen erfolgreich anzugehen. Dagegen Vereine, die demnach aus dem Gesamtverband austreten wollen, sollen das Recht haben, beim Rhein-Westf. Verband zu verbleiben. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen, waren bei der Abstimmung nicht abgelehnt. Die endgültige Entscheidung findet in der Verbandsversammlung statt, welche demnächst in der Verbandssitzung zu Grundbesitz stattfinden soll.

* Reorganisation in der Feuerversicherung. Der Centralverband deutscher Feuerversicherer hat die Umfrage über die Reorganisation in der Feuerversicherung auch auf die in ihm vertretene Raamwollindustrie ausgedehnt. Es soll dabei nicht nur festgestellt werden, welcher Art ein Betrieb vorwiegend ist und welche Nebenbetriebe ihm angeschlossen sind, sondern auch, ob sich auf dem Grundbesitz selbst eine in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Feuerstätte befindet. Ferner kommt in Betracht, ob Einrichtungen zu künstlicher Zündung vorhanden sind und bei welcher Art Heizung, weiterhin, welche Art Heizung und Belüftung überhaupt benutzt wird, von welcher Natur die Gebäude sind, wieviel Strohdecke diese einschließen, die Aemter und des Schmelzofens unzulässig sind, wieviel durchgeführte Feuerstätten, mit Feueröfen verbunden vorhanden sind. Ferner sind diese Dinge festgestellt und ebenfalls drei ermittelt ist, in welchen Punkten die betreffende Versicherungs-Gesellschaft Abstellung von Uebelständen beabsichtigt hat und in welchen Punkten der Versicherer diese Uebelstände nachgelassen ist, nicht ist beabsichtigt, wie die Versicherung in dem Einzelnen liegen. Ist dann weiter festgestellt, welcher Prämienfuß von der Versicherungsgesellschaft verlangt wird, welche heute gezahlt wird und ob sich der Prämienfuß der Zahl der durch den neuen Prämienfuß bedingt ist, folgt, ob er gegen einen bestimmten aus berechneten Gesammtpremien-Einkauf absetzt, dann kann noch verhandelt werden, ob ein Umtrieb zu gelangen. Unter Umständen wird der Prämienfuß auch getrennt fest, angegeben, welchen Prämienfuß er als berechnete annehmen würde, oder er wird auch mitteilen können, ob ihm einzelne Bestimmungen der Versicherungsbedingungen in der Folge nicht beizubehalten erscheinen. Ebenfalls sind solche in Betracht zu ziehen, die in den Umständen zu einer Beurteilung der Sachlage unentbehrlich sind.

* Eine Organisation von Arbeitern gegen sozialdemokratische Arbeiter. Der Sozialdemokratie droht wieder einmal Revolution im eigenen Lager. Der Centralverband der Sozialdemokraten und Genossen, wie die Bezeichnung in dem Eingangsartikel wird, besteht, die in den mit sozialdemokratischen Arbeitervereinen beabsichtigten Arbeitervereinen für den Verband zu gewinnen und zu organisieren, damit sie ihren Wünschen den Konsumvereinen gegenüber größeren Nachdruck verleihen können. In einer jüngst vom Verband veranstalteten Versammlung, an der 1300 Teilnehmerinnen teil nahmen, wurde bekannt gegeben, daß sich 1000 Arbeitervereine angeschlossen hätten. Der Verband wird die Beschlüsse auch an Sonntagen von 8 Uhr, nach höchster Konditionszeit 14 Tage fern, Steigerung des Gehalts bis zu 70 M. pro Monat, bei Entlassungen in der Dauer von über 14 Tagen Stellung eines Erlasses z. Die Verammlung errennt zur zureichenden Verfolgung der Sache eine Kommission.

B. Die Konferenz beschließt, die Staatsregierung zu bitten, zu erwirken, daß die Verwirklichung der Bedingungen durch die Konferenz, gefestigten Einhalt gelassen werden kann. (Zust. folgt.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Zur Weidung. An einer Sitzung bei der landwirthschaftlichen Berufsvereinschaft der Provinz Sachsen verhandelten Inlandsfische die Verhältnisse der Provinz Sachsen, die Kommission von Seite für einen Unfall beauftragt, den er angeht, die Durchführung einer Lohnfabrik (Hohenstein) der landwirthschaftlichen Berufsvereinschaft. Bei der Unfalluntersuchung stellte sich heraus, daß die Angaben des Verletzten unrichtig waren und er sich keinen angelegten Unfall bei einer Salzfabrik zugezogen hatte. Auf Antrag des Reichsanwaltes in der Vert. Betriebsunternehmer von der zuständigen Strafkammer wegen versuchten Betrugs zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt; das Urtheil ist rechtskräftig geworden. Dies wird als Warnung zur öffentlichen Meinung gebracht.

a. Wallwitz (Saalkr.). G. Juli. (M. A. M.). Der Schenkermeister Friedrich Schöne (Heg) beim Einfahren von Alee in die Schenkelstraße, rutschte aus und fiel mit dem linken Fuß auf den Spieß des Getreibeumes, wodurch er sich eine empfindliche Verletzung des Fußknöchels zuzog. Er wurde nach dem Krankenhaus in Halle gebracht. Der bei einem Schenkenbesitzer Zimmermann Hermann Bernhardt aus Halle bei dem Wirth der Schenke lebend und sich eine Verletzung beider Füßgelenke z. Der Verletzte fand Aufnahme in der Klinik zu Halle.

O. Giebelen, 7. Juli. (M. A. M.). Die Konferenz der Provinz Sachsen beschloß, die Staatsregierung zu bitten, zu erwirken, daß die Verwirklichung der Bedingungen durch die Konferenz, gefestigten Einhalt gelassen werden kann. (Zust. folgt.)

Die Verhandlungen wurden Freitag früh 9 Uhr fortgesetzt und um etwa 10 Uhr beendet. Nach der Abreise der Herren Graf Kanig und Landesfinanzminister Wilmann wurde der Besprechung des Getreides als Spezialist I nach Spezialist II wurde die Beschlüßfassung über diesen Punkt bis nach Erledigung der schwebenden Vollerziehungsangelegenheiten vertagt.
Beschlüsse zu: Das Branntweinsteuergesetz und die Lage des Branntweinergewerbes. Referent: Freilich v. Wangenheim. Eine allmähliche Aufhebung des Staatsobersteuern und damit der Branntweinsteuerung ist im landwirthschaftlichen und allgemeinen Interesse dringend erwünscht, aber nur dann möglich, wenn die Zunahme des Verbrauchs von Spiritus zu rechtigen Grenzen eingeschränkt wird. Eine solche ist nur erreichbar durch Vermeidung des Verschleißes für denaturirten Spiritus, welche genügt, um die Konsumtion des Spiritus zu vermindern, u. f. w. zu ermöglichen. An der Erweiterung dieses Ablasses sind alle Landwirthe und alle Brennereien gleichmäßig interessiert, es ist deshalb billig, daß unter Festhaltung des Branntweinsteuerung die Abänderung des Branntweinsteuer-Gesetzes, welches die verbindlichen Bestimmungen in der letzten Session des Reichstages vorgelegt haben, durchaus einverstanden.
Beschlüsse zu: Vorlage der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen: Beschloß von Staatsforstbeamten für den Dienst der Landwirthschaftskammer. A. Die Konferenz der Provinz Sachsen beschloß, die Staatsregierung zu bitten, zu erwirken, daß die Verwirklichung der Bedingungen durch die Konferenz, gefestigten Einhalt gelassen werden kann. (Zust. folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)
Der Zeuge wußte es ganz genau.
Ein bekannter Redakteur, der gern viele Spaziergänge in die Vororte unternahm, kam im letzten Sommer an einem Obstkärgen vorbei und bemerkte mit Verwunderung, daß sämtliche Bäume mit Ausnahme eines einzigen schöne Äpfel trugen.
„Merkwürdig“, bemerkte er zu seinem Begleiter, ebenfalls ein Journalist.
„Welch eine Ursache mag das haben?“ fragte der Andere.
„Hier kommt ein Junge, ich werde ihn fragen,“ und der Redakteur rief den Jungen zu sich heran.
„Schöne Äpfel habt Ihr dieses Jahr,“ sagte er mit einem schmerzlichen Gesichtsausdruck.
„Ja, sehr schöne,“ erwiderte der Junge.
„Wo verkauft Ihr sie?“
„Garnicht. Wachen Äpfelwein davon.“
„Ach! sind das solche Äpfel?“
„Natürlich! sonst könnten mir doch keinen Wein davon machen.“
„Schr wahr. Uebrigens, mein Junge, sehe ich da drüben einen Baum, nach dem Jaun, der gar keine Äpfel trägt. Kannst Du mir sagen, wie das kommt?“
„Natürlich!“
„Das ist nett. Mein Freund und ich, wir sind etwas neugierig. Erzähle uns doch mal, wie die Sache steht. Hier soll Du eine Mark für die Mühe und den Zettelwurf.“
„Danke.“ — Der Baum ist ja ein Pfälzbaum.“
Der wichtigere Redakteur ging mit seinem Freunde weiter und beschloß in seinem Innern, in Zukunft seine Neugier zu unterdrücken.
*
Ein langwieriger Mann.
Frau zu ihrem Mann, der eben nach Hause gekommen ist: „Was giebt Neues in der Stadt?“
Gatte: „Nichts.“
Frau: „Nichts? Es geht ja überhaupt nie etwas Neues“

für Deine Frau; sie muß zu Sans sitzen und erfährt nie, was in der Welt vorgeht.“
Bauze: — Endlich, nach langem Schweigen beginnt der Gatte:
„Ich finde, die Leute sind doch sehr leichtsinnig.“
„Wieso?“
„Ich dachte eben an einen Vorfall, der gestern Abend passirte. Jakob, ein Schmelzer, sah mit seiner Familie, bis ziemlich spät im Garten, und als er schlief, und umgeben von helle, bemerkte er, daß kein kleiner Sohn verschunden sei. Man suchte ihn überall, im Garten und auf der Straße, aber man fand ihn nicht. Als Schmelzer in sein Schlafzimmer kam, hörte er etwas unter seinem Bett — irgend ein lebendes Wesen — und, in der Annahme, es sei ein Dieb, ergiff er einen Revolver und schoß unter das Bett und —“
„O Gott! und traf seinen kleinen Sohn?“
„Wer sagte, daß er seinen kleinen Sohn traf?“
„Du sagtest doch, der Junge lieg unter das Bett gekrochen?“
„Kein Wort habe ich davon gesagt.“
„Was hast Du denn gesagt?“
„Ich sagte, er fand seinen Jungen nicht, als er in das Haus ging.“
„Und war er nicht unter dem Bett?“
„Rein, eine Katze war unter dem Bett.“
„Ach, Du bist recht wirklich eigensinnig, Willy.“
„Aber wieso denn? Weil der Junge nicht unter dem Bette lag? Weil der Vater nicht seinen Sohn erschossen hat? Na, dafür kann ich doch nichts.“
*
Ein Experiment.
Es war ein Experiment ohne Erfolg.
„So häufig hatte sie sich beklagt, daß er nicht mehr der Alte sei, daß seine Liebe erlosch, daß er zu profanisch und nichtigen geworden sei. Das merkte er sich. Er nahm einen alten Liebesbrief, den er einst geschrieben auf seine nächste Neise mit, schrieb ihn ab und las der Frau vor.“
„John Henry“, rief sie ihm entgegen, als er von der Neise zurückkam. „Du bist doch der gräste Herr, den ich je gesehen. Ich glaube, Du bist verückt geworden. Was hast Du Dir denn gedacht, als Du mir solchen Unsinn schriebst?“
„Unsinn? Ueber einen Liebesbrief?“
„Jawohl, Unsinn — richtigste sentimentalste Blödsinn.“
„Das fandest Du aber nicht, als ich Dir daselbe zum ersten Male schrieb“, protestirte er. „Damals fandest Du, es sei“

der liebe, süßeste Brief, den ich jemals geschrieben, und jetzt behauptest Du immer, ich hätte nicht geändert. Ich wollte versuchen, wieder wie einst.“
Zwei Tage sprach sie kein Wort mit ihm. — Manchmal ist es doch sehr schwer, einer Frau etwas recht zu machen.
*
Ein tüchtiger Kaufmann.
„Wächst Sie mir gefälligst zeigen, wo die Diebe in Ihren Laden eingebrochen sind?“ fragte der Detektiv, als er gerade, ob sich ihnen Wegweiser finden kann.
„Eine Augenblinde“, sagte der Eigentümer des Ladens, „ich arbeite gerade an etwas viel Wichtigem.“
Und während der Detektiv wartete, schrieb der Kaufmann Folgendes:
„Der Dieb, welcher in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in das Geschäft von G. Rabenberger einbrach und einen Goldkoffer, ein Paar französische Halbperleohren, einen polnischen Ueberrock, einen schwarzen Gehrock und zwei Garnituren feinerer Unterleiber haht, war gewiß ein verlorner Taugenichts und ein gemeiner Schurke, aber er hatte entschieden Geschmaek. Er wußte ganz genau, wohin er zu gehen hatte, wenn er die feinsten Geruchstoffe, die in unserer Metropole zu finden ist, erlangen wollte.“
„Jakob“, sagte der Kaufmann dann zu seinem Buchhalter, „schicken Sie eine Abschrift hiervon an alle Zeitungen und schreiben Sie dazu, ich wolle es in großen schwarzen Lettern, so daß es eine halbe Kolonne einnimmt, in die nächste Morgen Ausgabe aufnehmen lassen. — So, mein Herr, nun habe ich zu Ihrer Verfügung.“
*
Nacht.
Als der berüchtigte Anatomie eines Nachmittags in den Klub kam, war sein Gehörtauglichkeit an mehreren Stellen mit Seiftpflaster bedeckt, und die Freunde fragten neugierig nach der Ursache.
„Nacht“, sagte der Professor lakonisch.
„Im Gottes Willen! Wo haben Sie sich denn raufen lassen?“
„Ja, das ist eine merkwürdige Geschichte“, begann der Gelehrte; „Mich hat heute Morgen ein Mann raufen, der eigentlich doch mehr als ein gewöhnlicher Barbier ist. Ich weiß genau, daß er in Erford und dann in Heidelberg studirt und mehrere Jahre an anderen ausländischen Universitäten zugebracht hat. Ich kann genau sagen, daß er unrichtig“

Siemens & Halske A.-G.

Technisches Bureau Magdeburg.

Hans Herzfeld,

Installations-Bureau f. Siemens & Halske A.-G.,
Halle a. S., Bergstraße 7.

Komplette elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen

für

landwirthschaftliche Betriebe.

Telephon- und elektrische Signalanlagen jeder Art.

Vaillant's Gas-Badeofen ist der Beste!
Verkauf in allen besseren Installationsgeschäften.
JOH. VAILLANT
REMSCHIED.

Auskünfte
über Geschäfts- und Privat-Verhältnisse auf das In- und Ausland werden rasch und ertheilt durch prompt
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 12, I.
Fernspr. 2144.

Zoologischer Garten, Halle.
Eintree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Bad Wittekind.
Morgen (Dienstag) Nachmittags 4 Uhr:
Cur-Concert
der Kapelle des Königl. Frit.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Bismarck (Magdeburg) Nr. 36.
Eintree 30 Pfg. - Billets im Vorverkauf wie bekannt.
O. Wiegert.

Ich bin auf 4 Wochen verreis.
Es vertreten mich die Herren:
San-Rath Dr. Schreyer, Marktplatz 17.
Dr. Küstner, Bornburgerstrasse 2.
Dr. H. Keil, Bornburgerstrasse 4.
Dr. Strube.
Bither- und Gitarre-Musikricht ertheilt [19633]
Ph. Wagner, Schiffsstr. 10.

Wintergarten.
Heute Montag u. morgen Dienstag (2. u. letzter), Abds. 8 Uhr:
Zigeuner-Concert,
Kapelle „Kakoezi“,
sowie **Mlle. Bierout** mit ihrem Pianoforte und Serpentinale und die jugendliche Concertflügelerin **Eugenie Sadoie.**
Eintree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg., Familienbillets 1 Mk. bei Herrn M. Stoye, Riebeckplatz und Steinbrecher & Inger, am Markt. [19983]

Apollo-Theater.
Sommer-Variété.
Neuer Spielplan.
Hochberg - Trio mit seiner Heberbreitl Parodie „Hamlet.“
D' oberbayerischen Singvögel.
Franz Gassmann, der berühmte Ballettmeister. Leon Armin. Instrumental - Virtuose. Margarethe Fantaska. Soubrette.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Von Bremerhaven-Lloydhalle (Häufige Fahrten)



Nordsee-Bädern

nach von
**Norderney • Juist • Borkum
Helgoland • Sylt**
viertel wöchentlich nach **Amrum** und **Wyk a. Fohr**
sowie dreimal wöchentlich
von **Bremen a. Wilhelmshaven** nach **Wangeroege**
mit den eleganten Salo-Schnelldampfern
„Wajade“, „Seandler“, „Lacha“.
Fernspreche und direkte Fahrtafel auf alle Ostsee-Eisenbahnstationen.
Welche Anstalt ertheilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen.

Grosses, ca. 2000 q Mtr. umfassendes Lager.

Töchterhort Weimar,
Kornstraße 37.
Direkt: **Dr. Kurt Weiss.**
Gründl. Ausbild. in allen hauswirthschaftl., gewerblich- u. wissenschaftl. Fächern. Musik, Tanz, Belle Lettres, etc.
Preis incl. Unterricht mit 50 monatl. Beitr. u. Verpflegung.

Zur Reisezeit
empfehlen wir in unseren
Stahlpanzer-Safeschränken
unter dem eigenen Verschluss des Miethers befindliche **Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Documenten, Pretiosen etc.
Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,
commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank,
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch.
Leipzigerstr. 10.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Spezialgeschäft
für alle bürgerliche Wohnwagen- u. Einrichtungsgegenstände.
Hauptstr. LEIPZIG am Markt
BARTHELS HOF
Kataloge auf Wunsch. [19632]

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.-S.

W. Tornau,
Büchsenmacher, Leipzigerstraße 98,
empfiehlt in großer Auswahl stets die neuesten Jagdgewehre aller Arten und Systeme.
Gleichzeitig empfehle zur bevorstehenden Sühner-Jagd:
Jagdpatronen zum Postjagdschuss zulässig 100 Stk. Cal. 16 6,50 Mk.
100 " " " " 12 7,50
Haushalts Patrocher Patrone 100 " " 16 9,00
100 " " " " 12 10,00
Patronen-Gülten " " " " 100 " " 16 1,80
100 " " " " 100 " " 12 2,00
Patronen-Niederlage von **W. Güttler,** Reichenstein in Schll.
der Bezircken Köln - Rothweiler Pulverfabriken.
Alle Sorten Patronen, auch von **Teschner u. von Dreys,** stets vorräthig.
Alle Waffen kaufe und nehme in Zahlung.

Escholzmatt, Kurhaus, Hotel Löwen, herrlich, alpinisch, ländl. Aufenthalt bei Engern (Schweiz), Aufenthalt und Pension (4 Wochentagen und Zimmer) von 1/2 bis an. Prospekt gratis und franco.
Druck und Verlag von **Otto Thieme,** Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Wein-Restaurant Hotel Tulpe, I. Etage.
4 grosse Krebsse 80 Pfg.

Stadttheater-Terrasse.
Heute Montag, den 8. Juli, von Abends 8 Uhr an:
Grosses Extra-Concert.
Eintree 30 Pfg., im Abonnement 20 Pfg. **C. Weissner.**

Trauer-Kostüme
in mannigfaltiger Auswahl, verschiedener Ausführung und Preisen,
à 15, 21, 28, 36 Mk. etc.
Solide Stoffe. Sauberste Arbeit.
Fertige Kostüm-Röcke
sämmlich in dem neuen weiten Rockschnitt, durchweg gefüttert,
à 8, 10, 12, 15 Mk. etc.
**Trauer-Blonsen,
Trauer-Hergeröcke,
Trauer-Schürzen,
Trauer-Tücher.**

Hermann Hönicke,
Leipzigerstrasse,
am Leipziger Thurm.

Pianinos,
gebracht aber nachgemäss reparirt, empfiehlt billig unter Garantie
Julius Blüthner,
Kaiserl. Hof-Pianofabrik, Halle a. S., Poststr. 21.

Schon II. Juli Gewinnziehung
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Erster Hauptgewinn 10000 Mark.
**1 Elefant
Viererzug.**
Loose versendet der General-Direktor
Lud. Müller & Co., Berlin, Grützstr. 5.
Loose in Halle bei: Schröder & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 45, C. F. & Ritzing, Schmeerstr. 23, Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6, Ernst Kleinemehl, Moritzwinger 14, Paul Kellie, Gr. Ulrichstr. 38, Salge & Wwe. & Cohn, Gr. Ulrichstr. 8, Pfefferkorn Buchhandlung, Markt 22, Franz Rauter, Leipzigerstrasse 58, Kurtze & Hesse, Leipzigerstr. 94, Max Stoye, Riebeckplatz, Oscar Schröder, Geiststr. 47, Fritz Wemeyer, Leipzigerstrasse 11.

Diens
Galle im
u m p e
erkannt
Halle der
wurde de
wiefen in
fest ange
director
finanziel
Sachverh
einflussl
wurde de
falligen
das Stück
verleihen
unter Be
trag in r
Schlichtu
Schlichtu
Sachverh
factor S
amtsbezi
Perginip
fellbertr
verfüge
für die
amtsbezi
verleihen
Celtidig
Be r g o
hoffmann
D. 10.1
15. No
durch die
schlechte
1. No
2. No
weitere
verleihen
Univer
werden:
Fassung
Schlichtu
richtige
haben, e
angehö
nützige
infolge
forderte
„Sinf
Storpor
Evidenz
angehö
P. 10.1
jene fal
Aufford
wege ei
vung, n
lebigst
sein be
fügung
eintüde
ten An
deutung
aufgaf
Der H
Wetter
zahl W
ch in
Beitrag
welche
teilung
dann i
Kromp
der Re
ein W
der Ju
R b e
ab. Th
Kettun
auch er
freuten
o n
Bluch
Bühne
gegen
faig
im „H
der F
Gollit
Beitrag
locht
Ober
hand.
Katho
sollten
am E
übun
Woz
find
200
Tunne
Beitrag
föflich
und e
ein S
Wen
Dian

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 8. Juli.

Personalveränderungen beim Städtischen Oberbergamt zu Halle in 2. Vierteljahre 1901. Beim Oberbergamt wurde die leihweise Bergverwalterin Frau Marie Weissenfeldt als Bergverwalterin ernannt.

Verleihung enlagen und befristet durch Gausangelegenheiten. Der Verein wird sich am diesjährigen Gausturnfest des Nordostthüringischen Turntages...

Der hiesige Baumrindler-Verein wird sich ebenfalls als Tagelöhner-Verein, der hiesigen Bauernvereine, demnächst anschließen soll.

Zur Teilnahme am Mitteldeutschen Bundesfesten in Juidau L. S. haben sich eine Anzahl Mitglieder der Halle'schen Schützengesellschaft...

Eine Biensparpasse in der Halberstädter Gasse ist nach des ippigen Umgehens, während alle übrigen Pässe bereits abgemacht sind.

Brennliche Staatsangehörigkeit. Wir können unseren Mitbürgern die Nachricht nicht bergen, dass diese Sache, sobald die nötige Entscheidung erfolgt, im nächsten Monat, d. h. sich naturalisieren zu lassen...

Zur Trauung in Halle ist mitgeteilt, dass Herr Theodor von der Pflanzung eingetommen war, das Bierfeld für nicht mehr als preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben...

Der Raubüberfall Thielke vor dem Schwurgericht.

Die schandliche Arbeit der Julijuli. Die Wägen sind vertrieben, seitdem das schauerhafteste Verbrechen, dessen ein Meindl hätte sein kann...

Das Verbrechen, wie es dem Vernehmlich im Gedächtnis bleibt, wurde folgendermaßen bekannt: Am Sonntag, den 8. Juni, früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde an der Chauffee von Webers...

Aufgetrieben befanden sich in den Taschen eine schwere Schmutzschablone, zwei Duten mit Schmutzstaub und drei große rote Taschentücher...

Die Angeklagte, der eines geborenen deutsch ländlich, bemerkt: Ein Vater war Auße. Dieser sei aus Gesundheitsrücksichten nach Gengen gegangen.

wo er auch ein Gefährdini abgelegt. Heute fand nun die Verhandlung vor dem Schwurgericht statt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Sade, Vorsitzender, Landgerichtsrath Doehner und Pfaff, Vorsitzenden, Kreisrichter als Ersatzmann hiesiger Herr Siedle...

Die Anklage laut dem Führeramt Thielke zur Last, in der Nacht vom 7. zum 8. Juni auf der Halle-Wagdenburger Chauffee bei Webers in Salzbitter zur vorräthig und mit Beiberlegung...

Wie wichtig vor Schluss der Redaktion er fahren ist der Raubüberfall Thielke zum Toberverurtheilt worden.

Wie wichtig vor Schluss der Redaktion er fahren ist der Raubüberfall Thielke zum Toberverurtheilt worden.

Gerichtszeitung.

Denken (D. S.), 5. Juli. Ein internationaler Mädchenshandel. Wie schon gemeldet, ward der Prozeß gegen den Agenten Strauß (ohn) Neneuowicz wegen schwerer Kupplerei heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichtes...

Einmal Zeiger war der Wiener Polizei als Mann bekannt, bei dem ...

Der Angeklagte erzählt im Weiteren auf Befragen des ...

Ein verhängnisvoller Schuß. Wie dem Wiener „Bund“ ...

Ein kurzes Verleseren zur Abhilfe der Verrenten. Nicht ...

Beitliche Latinen in Italien. In vielen vornehmen Häusern ...

Die Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Beleidigungssache erobert habe, betrifft entschieden, bei der ...

Vermisst.

Wäbische. Binnen einer Woche ist es dem ...

Mannschaft. Am 3. Juli, Abend gegen 7 1/2 Uhr ...

Ein verhängnisvoller Schuß. Wie dem Wiener „Bund“ ...

Ein kurzes Verleseren zur Abhilfe der Verrenten. Nicht ...

Beitliche Latinen in Italien. In vielen vornehmen Häusern ...

Die Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Wäbinnen. In Wien sind die Wäbinnen ...

Abend feiert er mit Freunden seinen Abschied von Europa im ...

Wetterbericht vom 8. Juli 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 7 columns: Station, Name der Beobachtungsstation, Barometerstand auf Meereshöhe, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius.

Hamburg, 8. Juli, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Eine Deseffion ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 8. Juli.

Voransichtliches Wetter am 9. Juli. Wechselhaft ...

Leite Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Wie dem „St. Journal“ aus ...

Berlin, 8. Juli. Als Matador wird gemeldet: Eine ...

Berlin, 8. Juli. Bei dem getrigen Wettfahren ...

Berlin, 8. Juli. Wie aus Hohn beabsichtigt wird, ist ...

Berlin, 8. Juli. Das erste Gefährt unter dem ...

Berlin, 8. Juli. Zum ersten Mal ein ...

Berlin, 8. Juli. Bei den Vorbereitungen des ...

Berlin, 8. Juli. Ein großer Brand vernichtete ...

Berlin, 8. Juli. Mehrere Vorgesetzten ...

Konstantinopel, 8. Juli. Da die Quarantäne im Hinblick auf die Meiden des Orient...

Börsen- und Handelszeitung.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von G. H. Schulze u. Sohn.

Berlin C. 6. Juli.

Butter: Obwohl es den Anzeichen hatte, daß mit Beginn des neuen Monats ein besseres Geschäft eintreten würde...

Schmalz: Nach starken Preisrückgängen lauten die letzten Berichte von den amerikanischen Märkten wieder fester und höher.

Preisstellung

Table with columns for Butter, Schmalz, and other goods, listing prices and quantities.

Wiesmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Schlachtpreise nach Lebendgewicht am 8. Juli 1901.

Table showing market prices for various types of livestock (cattle, pigs, sheep) and their products.

ausgemästete Kühe und weniger gut entworfene jüngere 52-54; 2. mäßig gemästete Kühe und Kühe 40-44...

am 8. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehof Stiermarken an der Lagerstraße waren in der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli 1901 im Ganzen 5626 Stück vom Jubelnde zugeführt...

Es wurde getözt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Nebenleber Lira.

Table with columns for Donnerstag, Freitag, and Samstag, listing prices for various goods.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise am 8. Juli 1901.

Table showing grain prices for wheat, rye, and other cereals.

Weiters waren heute, Gars wurden gleich verkauft zu besseren Preisen. Für Kühe betrug der reichliche Auftrieb nur laßbares Geschäft...

Magdeburg, den 8. Juli 1901. (Sig. Drabkebericht.)

Untermarkt. (Vermitlungsbericht.)

Beizen Juli 163,25 M., Sept. 163,00 M., Okt. 164,00 M., Nov. 163,50 M., Dez. 163,25 M.

Preis pro 100 Kilogramm

Table showing prices for various types of wool and other textile materials.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechselverkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 8. Juli, 2 Uhr Nachmittags.

Preiskurse und deutsche Fonds.

Table listing various financial instruments and their current market prices.

Eisenbahn-Zinn-Aktien.

Table listing prices for various railway and industrial stocks.

Industrie-Papiere.

Table listing prices for various industrial companies' shares.

Schluss-Courfe.

Table showing closing prices for various commodities and currencies.

Wiederverkauf.

Table listing prices for various goods available for resale.

In nächsten Tagen trifft ein größerer Transport importierter Oxfordshire- und Hampshire-Vollblut-Böcke...

Der Verkauf von Oxfordshiredown-Böcken, einblütig, 1- und 2-jährig, hat begonnen...

Thüring. Weisskalk, 95% Kalk, von Antonsdorf empfohlen...

Ein neunjähriges fehlerfreies Arbeitsspferd, Belgier, verkauft...

Reitpferd, hellbraun, Wallach 6 Jahre, 5 Zoll hoch...

Stiere, stehen zum Verkauf in Cöllitzsch, Station Hilsdorf...

Reitpferd für milit. Genie, welches auch fahrbar im Wagen geht...

Halblutpferd, 160 cm groß, fahrbar und schnell im Schritt...

Hampshiredown-Vollblutböcke, Der Verkauf von Böcken unserer hochgradig prämierten Herde...

Strohseile, Schiffseile, Rob. Günther, Strohhäufchen, Leuchtbüchse...

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Nachbarnahme auf den 28 August 1 des Baujahres...
1. Die Vertheilung der Steuern...
2. Die Vertheilung der Steuern...
3. Die Vertheilung der Steuern...
Salle a. S., den 5. Juli 1901.
Der Magistrat. von Hollu.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 17. August 1900...
Salle a. S., den 2. Juli 1901.
Der Magistrat. von Hollu.

Verdingung.

Für den Neubau des Hauptfeueramtsgebäudes...
Salle a. S., den 6. Juli 1901.

Kreisbauinspektion I.

Bekanntmachung.

I. Jegliche Feuerlöscheinrichtungen...
II. Offentliche Feuerwehreinrichtungen...
III. Feuerwehreinrichtungen...
Salle a. S., den 6. Juli 1901.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Herstellung der Licht- und Kraftverlegeten-Anlagen...
Salle a. S., den 27. Juni 1901.

Beschluss.

Das Verfahren zum Zwecke der Verdingung...
Salle a. S., den 27. Juni 1901.

In dem Kontrakte über den Nachlaß...
Konkursverwalter Friedr. Carow.

In dem Kontrakte über den Nachlaß...
Konkursverwalter Friedr. Carow.

Rittergüterverpachtung.

Es wird beabsichtigt, die folgenden, zum Gräflich von Coblenh...
I. Das Rittergut Dornbeiden bei Debram...
II. Das Rittergut Niederpöhlitz bei Weiba...

Der Gräflich von Coblenh...
Salle a. S., den 15. Juni 1901.

Bewaltung der Gräflich von Hohenthal-Püchling'schen Zwickommüniggüter.

Domänen-Cesson...
Landgut...
Hühler, Jagdgüter...

Hühler, Jagdgüter...
Hühler, Jagdgüter...
Hühler, Jagdgüter...

Neue Kartoffeln.

wohlfleischig, tief-farbige, Mark...
Ramelberg & Heicke, Magdeburg.

Trockenschmelz.

offizinlich, prompt und...
Ramelberg & Heicke, Magdeburg.

Rübenbahn.

6000 Meter festes Geseis...
F. C. Glaser & R. Pfau...

F. C. Glaser & R. Pfau.

Berlin SW, Sodenstr. 8...
Friedr. Krupp-Söhne...

Locomobile, SFP.

mit Drehmaschine, gebraucht...
Hornemann, Zeitz.

Piper's Antirheuma.

R. Piper, Chemiker, Berlin W. 66...
Nussbaum-Pianino...

Nussbaum-Pianino.

Verloren...
Herrn P. K., Zeitz...

Euchtiger Verwalter.

Sucht selbständige Stellung...
Herrschaffert Herrschaffert...

Herrschaft. Kutscher.

geb. K., fähiger Fahrer...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Kutscher.

unverheiratet, sofort gesucht...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Erntearbeiter.

Suche, Mähd. z. beschaffl...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Verdingung.

Suche für 1. Okt. d. Js...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Mamsell-Gesuch.

Suche für 1. Okt. d. Js...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Mamsell.

die der Mamsell nach jeder...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Wirthschafterin.

von ca. 40 Jahren...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Herrschaffert. Mädchen.

mit guten Zeugnissen...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Saub., ordentl. Mädchen.

15. Juli zu findender...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Ein junges Mädchen.

aus der Gegend...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Bohnungs-Gesuch.

Sucht möbliertes Zimmer...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Bernichtungen.

Königstraße 87, I...
Königstraße 18...

Königstraße 18...
Friedrichstr. 20...

250 000 Mark...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.

Salle a. S., den 1. Juli 1901...
Salle a. S., den 1. Juli 1901.